

Größtes Projekt seit 1899

Dorferneuerung Das Ortsbild von Irpisdorf wurde verschönert, die Verkehrssituation verbessert

Irpisdorf Nach fünf Monaten Bauzeit und damit einen Monat früher als geplant wurde die straßentechnische Neugestaltung des Irpisdorfer Ortskerns fertiggestellt. „Irpisdorf hat etwas erreicht, was Pforzen noch erreichen möchte“, fasste Pforzens Bürgermeister Herbert Hofer zusammen. Der Ortsteil habe durch die Verlegung der Zufahrtstraße in den Außenbereich eine – wenn auch kleine – Umgehung bekommen. Darauf warte Pforzen nach wie vor. Bisher führte die Zufahrt zum Ort von der B16 durch ein privates landwirtschaftliches Anwesen.

Lange hatten die Irpisdorfer auf eine derart große Baumaßnahme warten müssen. 1899, hatte der Bürgermeister recherchiert, sei mit Schaffung einer gemeinsamen Wasserversorgung hier zuletzt ein solch umfangreiches Projekt angegangen worden. Und erneut ist es die Wasserversorgung, die die aktuelle Baumaßnahme wesentlich beeinflusst. Die Irpisdorfer hatten dem Anschluss an die kommunale Wasserversorgung letztlich zugestimmt, wenn auch die schlechte Straßen- und Verkehrssituation verbessert würde. Nachdem hierfür Fördermittel in Aussicht standen, war für Bürgermeister und Gemeinderat klar, dass gebaut wird. Ihr erklärtes Ziel war es, den Ortsteil zu stärken und Dorfmitte, Dorfbild und insgesamt den dörflichen Charakter aufzuwerten.

1,3 Millionen Euro kosten der



Erfreut über die neue Straße in Irpisdorf zeigten sich (von links) Pforzens Bürgermeister Herbert Hofer, Landrätin Maria Rita Zinnecker, Staatssekretär Franz Pschierer, Johann Huber (Direktor Amt für ländliche Entwicklung), Richard Weiskopf (Planung), und Werner Haas (Xaver Schmid).

Foto: Mathias Wild

Bau der Ortszufahrt, die Erneuerung des Ortsstraßenbereichs und die Wasserleitungen. Für den innerörtlichen Ausbau gibt es 252 000 Euro aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), wie der per Videobotschaft zugeschaltete Europa-Abgeordnete Markus Ferber verkündete. „Es kommt auch Gutes aus Brüssel“, unterstrich der bayerische Staatssekretär Franz Josef Pschierer. Der Freistaat selbst beteiligt sich mit 146 000 Euro. 682 000 Euro muss die

Gemeinde übernehmen. Davon schultern die 60 Irpisdorfer einen ordentlichen Anteil, teilweise freiwillig. Alle Redner – Bürgermeister, Staatssekretär und Landrätin Maria Rita Zinnecker – zollten dem hohen Respekt und bedankten sich auch, dass sich die Grundstückseigner kompromissbereit gezeigt hätten und die Anwohner Einschränkungen durch die Baumaßnahmen mit Geduld ertragen hätten. Der Anschluss Irpisdorfs an die gemeindliche Wasserversorgung ist ebenfalls fertig gestellt. Dafür wur-

den über 2500 Meter Wasserleitung verlegt.

Dankbar zeigten sich die Politiker auch gegenüber dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben mit seinem Präsidenten Johann Huber. Am Rande der Veranstaltung versicherten Pschierer und die Landrätin, man setze sich weiter für die Entlastung Pforzens vom überörtlichen Verkehr ein. Bayern werbe mit seiner Lebensqualität auf dem Land. Deshalb müsse auch Pforzen weiter seinen dörflichen Charakter erhalten. (kdt)